



Liebe Kinder, liebe Eltern!



Das Jahr neigt sich langsam zu Ende und die Ferien stehen vor der Tür.

Um Euch die Ferien zu versüßen, haben wir eine Weihnachtsausgabe unserer Mullewapp-Zeitung zusammengestellt.

Viel Spaß beim Vorlesen, Basteln, Ausmalen und Entspannen...



Wir wünschen Euch allen ein wunderschönes Weihnachtsfest

&



einen guten Rutsch ins Jahr 2022

Euer Mullewapp-Team 



Am Montag, den 10. Januar 2022 sind wir wieder für Euch da!



Wer sind wir?

Wir sind engagierte Eltern, die darauf angewiesen sind, tatkräftige Unterstützung durch neue Mitgliedschaften und fleißige Hände bei verschiedenen Gelegenheiten zu bekommen. Für die Koordination der Aktivitäten, deren Darstellung nach außen und die Mitgliederverwaltung sowie Rechnungslegung wurden die folgenden Personen zum Vorstand gewählt.

Geschäftsführer: Denis Muser
1. Vorstand: Maresel Dahlke

Nach intensiven Planungen konnte endlich der Gedanke „Förderverein“ in die Tat umgesetzt werden. Der Förderverein des Kindergartens „Mullewapp“ wurde am 10.07.2017 gegründet. Die Eintragung in das Vereinsregister sowie die Anerkennung der Gemeinnützigkeit wurden uns endlich von offizieller Seite beschieden. Wir können unserem Tatendrang also freien Lauf lassen.

Wozu ein Förderverein?

Der Förderverein „Kindergarten Mullewapp“ möchte die Kinder der Einrichtung auf vielfältige Art und Weise unterstützen. Dies soll in ideeller und materieller Hinsicht geschehen. Wir sammeln Geld für Projekte und Anschaffungen, die durch den Kindergarten selbst nicht finanziert werden können. Wie zum Beispiel:

Der Bauwagen im Wald sowie Sägen und alles was die Kinder sonst im Wald brauchen. Neue Sonnensegel, Bänke und Tische für das Außengelände und auch die Weihnachtsgeschenke für die Kinder. Für all das ist der Förderverein zuständig.

Wir haben uns vorgenommen, zwei bis drei Aktionen im Jahr durchzuführen, deren Erlöse dem Förderverein zugutekommen hierzu gehören das Sommerfest, Flohmärkte, Wochenmärkte und das Sankt Martins Feuer. Außerdem tun wir nicht nur unseren eigenen Kindern etwas Gutes. Das Geld welches an St. Martin eingenommen wird, wird jedes Jahr an „Krebskranke Kinder Frankfurt e.V.“ gespendet.



Sommerfest 2018



Wochenmarkt 2021



Bauwagen im Wald

Was hat das mit Ihnen zu tun? GANZ VIEL!

Alle Eltern können den Förderverein und damit Ihre Kinder unterstützen:

Durch eine Mitgliedschaft im Förderverein (5€ Jahresbeitrag pro Mitglied)

Durch einmalige Spenden, die wegen ihrer Gemeinnützigkeit auch steuerlich begünstigt werden.

Was können Sie tun, ohne finanzielle Verpflichtungen einzugehen?

Ihrer Fantasie setzen wir keine Grenzen, die Ideen sollten sich nur innerhalb der Ziele und Zwecke des Vereins wiederfinden. Erste Anregungen sind zum Beispiel:

Talente einbringen, z.B. Backen, Basteln, Nähen, Musizieren, Geschichten vorlesen etc. bei Aktionen im Kindergarten

Aktives Mitglied im Förderverein sein, z.B. Projekte planen und/oder durchführen

Kontakte zu Spendern vermitteln, z.B. Firmen, Banken, Stiftungen, Einzelpersonen

Wir freuen uns über jede Anregung und Mitgestaltung!

Dabei ist es uns wichtig, dass wir als Verein nicht für die Grundversorgung aufkommen, die vom Träger des Kindergartens geleistet werden muss, sondern Projekte und Aktivitäten unterstützen, die sonst nicht möglich wären. Das können wir nur, wenn der Verein wächst und ihm durch regelmäßige Mitgliedsbeiträge oder Spenden genug Mittel zur Verfügung stehen.

GEMEINSAM FÜR UNSERE KINDER!!!

Haben auch Sie Ideen, Zeit und Lust uns zu unterstützen?

Wir freuen uns auf ein Kennenlernen!
Mitglied werden - Freude schenken!

Als Mitglied des Fördervereins haben Sie die Möglichkeit, aktiv die Kinder des Kindergartens „Mullewapp“ zu unterstützen. Engagieren Sie sich für Ihre Kinder und mit Ihren Kindern im Förderverein.

Bitte füllen Sie die beiliegende Beitrittserklärung aus und schicken Sie die ausgefüllten und unterschriebenen Formulare entweder per Post an die angegebene Adresse oder stecken Sie die Unterlagen in den Briefkasten des Kindergartens.

Die Vereinssatzung sowie die Beitrags- und Finanzordnung können Sie im Kindergarten einsehen oder sich per E-Mail zusenden lassen.

Förderverein „Kindergarten Mullewapp“
An der Dreschhalle 6, 63762 Großostheim
E-Mail: folgt in Kürze
Bankverbindung:
Sparkasse Aschaffenburg Alzenau
IBAN DE 86 7955 0000 0012 2277 40
BIC BYLADEMIASA



Bänke mit Tischen



Sonnensegel



Flohmarkt 2019

Förderverein Mullewapp e.V.

Mitgliedsantrag

Ich trete dem Förderverein des Kindergarten Mullewapp e.V. bei und bin mit der Satzung des Vereins einverstanden.

Persönliche Angaben

Name	Vorname
Geburtsdatum	Beruf
Straße, Hausnummer	PLZ, Ort
Telefon	E-Mail-Adresse

Mitgliedschaft

Beginn der Mitgliedschaft: zum nächstmöglichen Termin frühestens am _____

Der Jahresbeitrag beträgt € 5,- und ist jährlich im September zu zahlen.

Kündigung

Der Austritt aus dem Verein bedarf einer schriftlichen Kündigung an den Vorstand oder ist mit Ablauf des Kindergartenjahres automatisch beendet.

Datenschutzerklärung

Information zur Speicherung und Verarbeitung von personenbezogenen Daten der Mitglieder durch den Verein:

Der Verein speichert und verarbeitet die von den Mitgliedern erhobenen Daten ausschließlich zum Zweck der Mitgliederverwaltung, eine Weitergabe der Daten an Dritte erfolgt nicht.

Dies ist nach Art. 6 Abs. 1b DS-GVO gesetzlich erlaubt und bedarf keiner weiteren Einwilligung. Nach Art. 13 Abs. 1 ist es Pflicht die betreffenden Personen „bei Erhebung ihrer Daten“ über die Verarbeitung zu informieren, dieser Verpflichtung kommt der Verein hiermit nach.

Die personenbezogenen Daten werden 2 Jahre nach Ende der Mitgliedschaft gelöscht. Auskunft über die vom Verein gespeicherten, personenbezogenen Daten erhalten Mitglieder nach den gesetzlichen Regelungen auf schriftliche Anfrage an den Vorstand.

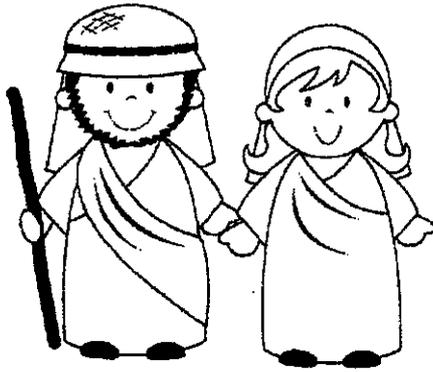
Ort, Datum	Unterschrift
------------	--------------

DIE WEIHNACHTSGESCHICHTE

Eine Bildergeschichte
zum Lesen und Ausmalen



Das sind Josef und Maria. Josef ist Zimmermann. Maria erwartet ein Kind.

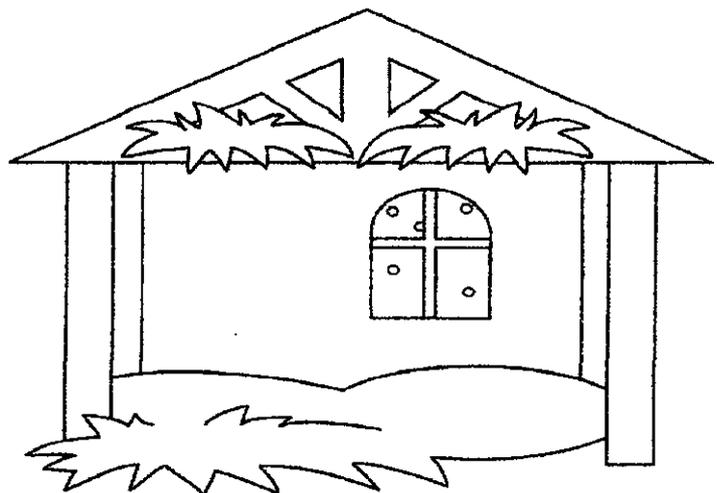


Sie wohnen in Nazareth. Das ist ein kleines Dorf. Der König will wissen, wie viele Menschen in seinem Reich wohnen. Josef und Maria verreisen.

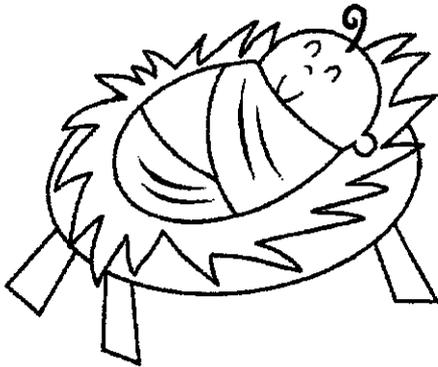
Josef und Maria gehen nach Bethlehem. Dort wollen sie sich anmelden.



In der Herberge gibt es keinen Platz mehr. Josef und Maria finden einen Stall. Dort übernachteten sie.



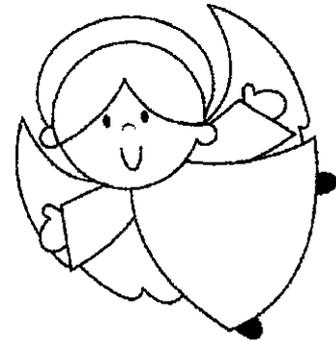
Jesus wird geboren.



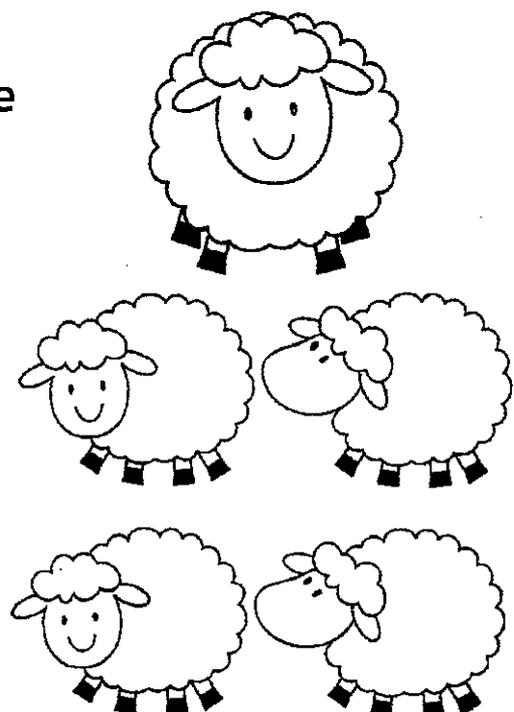
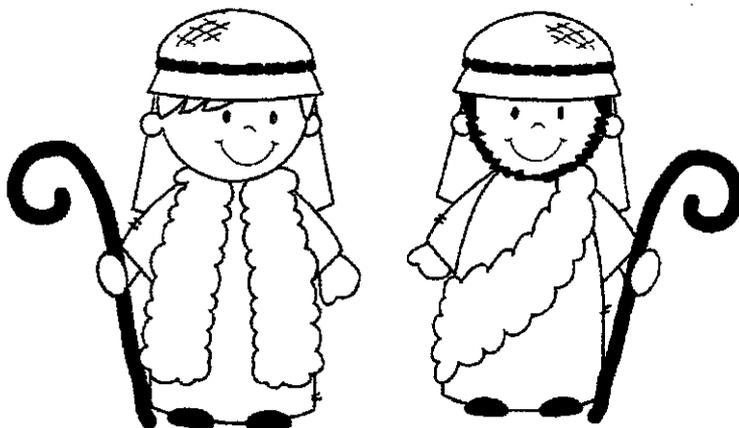
Josef und Maria sind froh.



Die Engel singen: "Der Sohn Gottes wurde geboren."



Die Hirten hören die Engel. Die Hirten gehen zum Stall. Die Schafe folgen.



Im Stall sind noch mehr Tiere.

Sie wärmen Jesus.

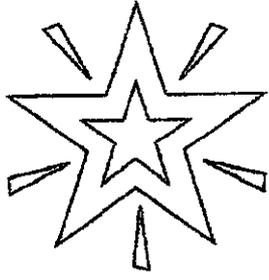
Am Himmel sind viele Sterne zu sehen.

Ein Stern strahlt besonders hell.

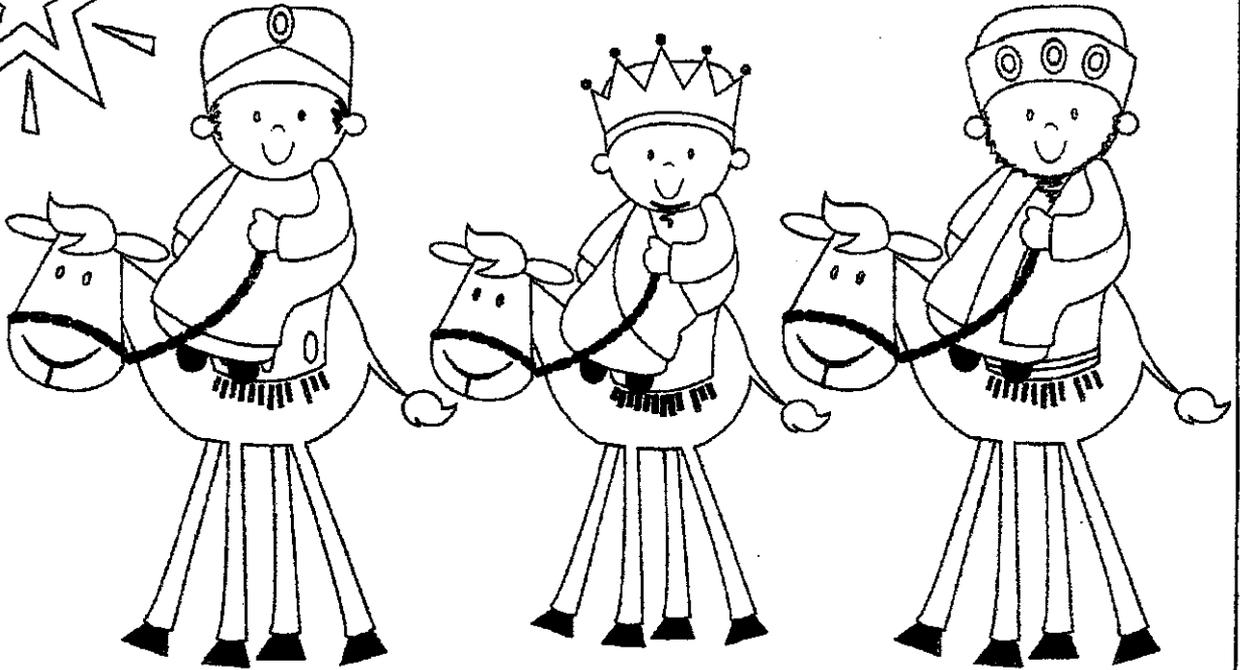


Seitdem feiern Menschen überall auf der Welt
Weihnachten.

Wie feierst du Weihnachten? Male, schreibe oder erzähle.

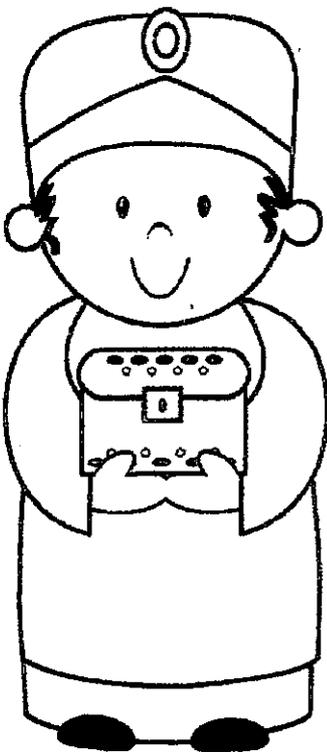


In einem fernen Land wohnen drei weise
Männer. Sie sehen den Stern. Sie folgen ihm.

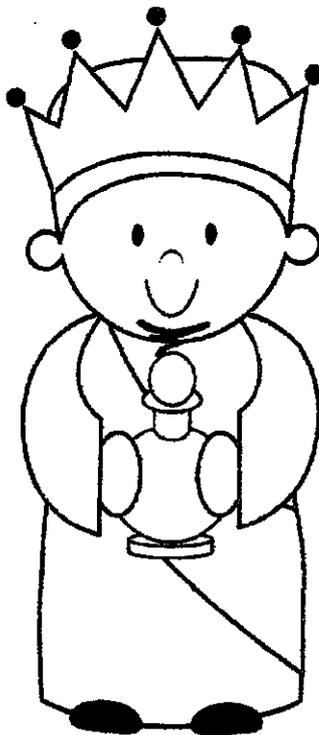


Das sind die heiligen Drei Könige: Caspar, Melchior und
Balthasar. Sie bringen Jesus Geschenke.

Gold

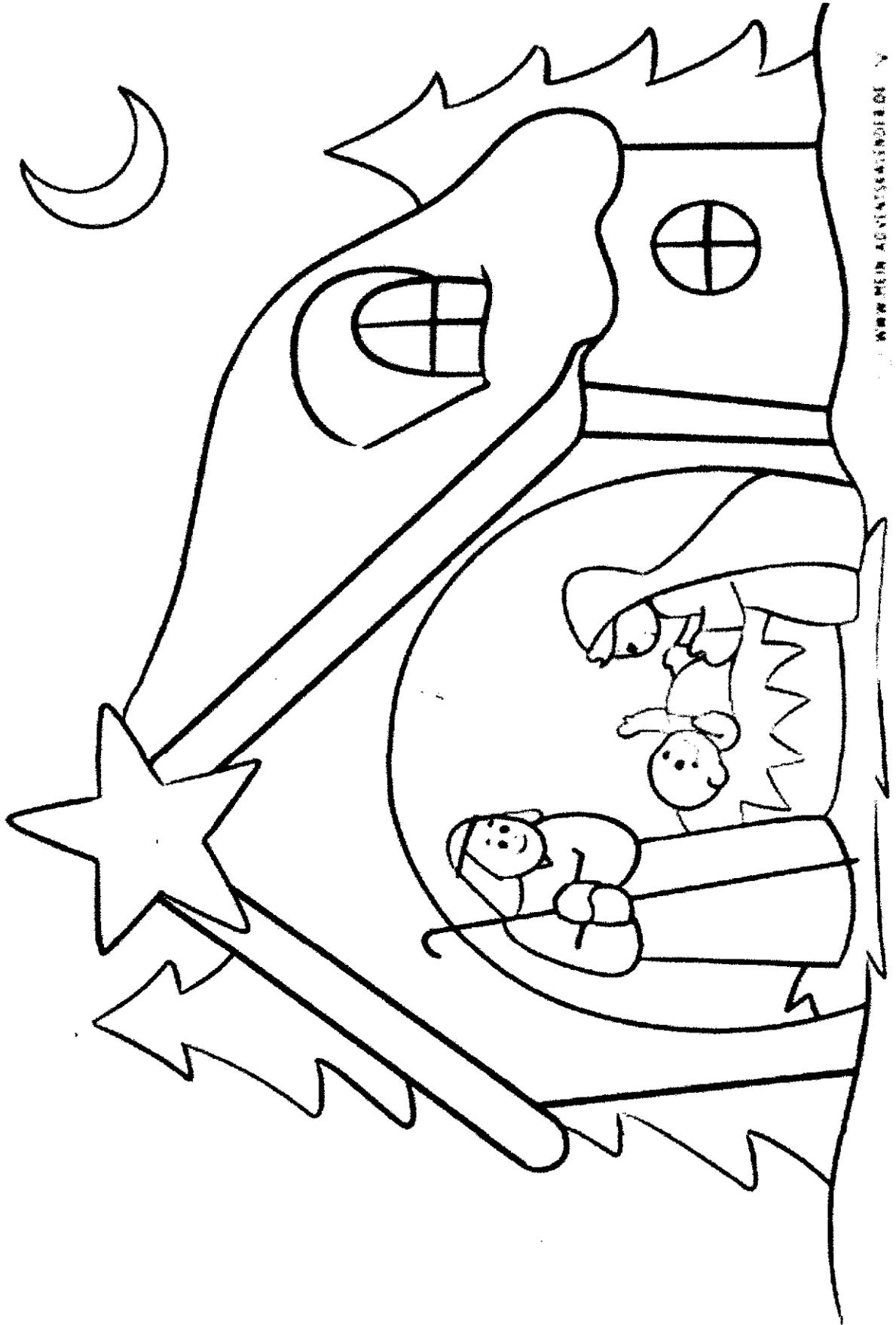


Myrrhe

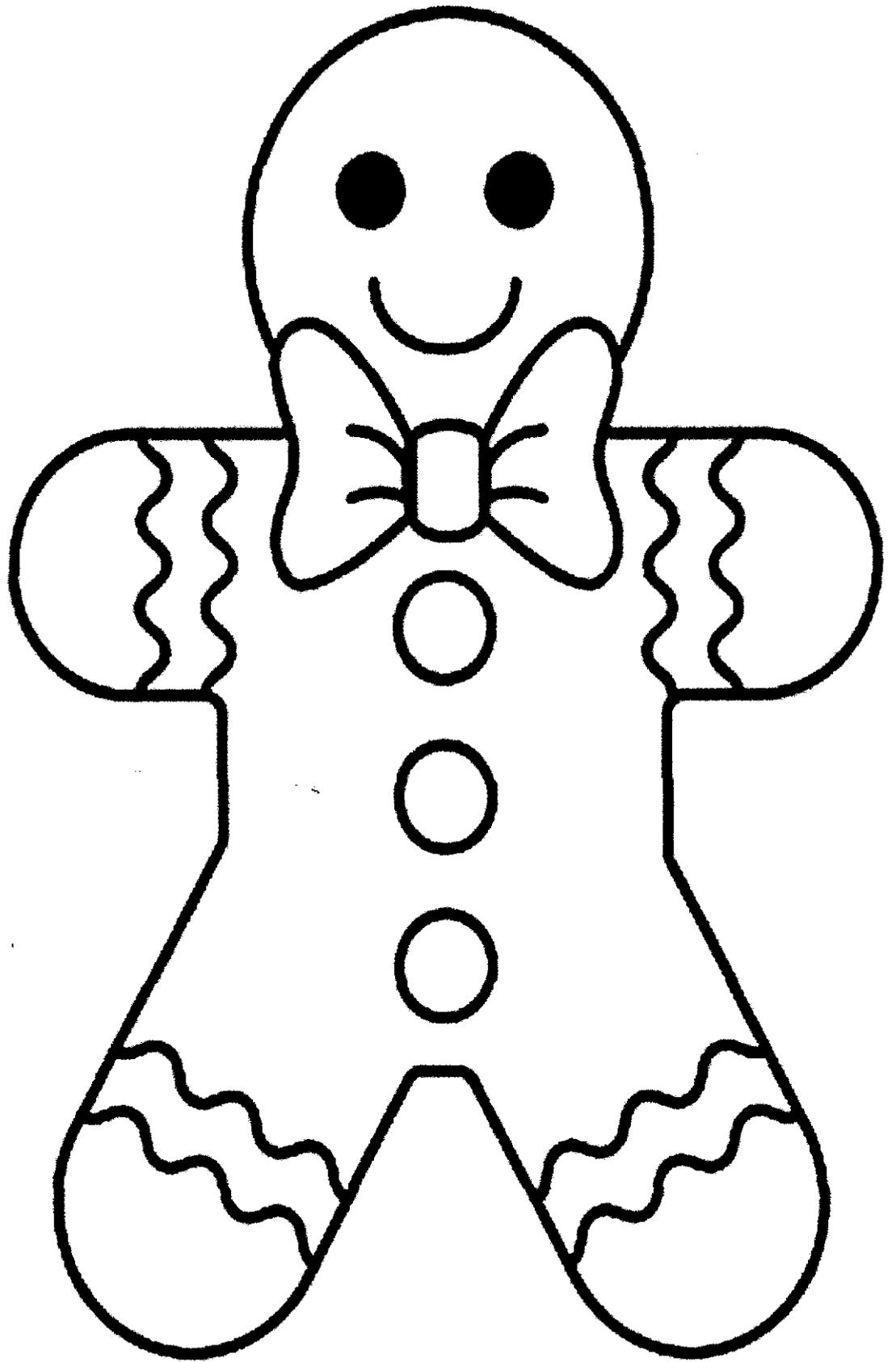


Weihrauch











Der kleine Stern

von Conny Cremer



Dem kleinen Stern war langweilig.

Erst drehte er sich um seine eigene Achse und dann machte er einen Purzelbaum.

So hatte er einen anderen Blick und schaute jetzt in Richtung Erde. Zu seinen Nachbarsternen war es so weit, dass sie sich nur per Blinkzeichen mit einander verständigten, aber das war auf Dauer auch langweilig.

So schaute der kleine Stern traurig zur Erde und fand, es sei doch ganz egal, ob er am Himmel stände oder nicht. Bei der Menge an Sternen würde sein Fehlen bestimmt nicht auffallen. Warum war er denn überhaupt da, wenn es keinem auffiele, wenn er weg wäre?

Die Erde war anders, als die anderen Sterne. Sie war ein Planet und auf ihr soll es sogar Lebewesen geben. Das hatte er zumindest gehört. Es wäre doch bestimmt toll, wenn er sich das selbst ansehen könnte, würde ja nicht auffallen, wenn er vom Himmel verschwände.

Aber wie sollte er zur Erde gelangen?

Der kleine Stern überlegte und überlegte. Dann blinkte er nach rechts, links, oben und unten seine Kollegen an und bat um Hilfe für sein Problem.

Alle anderen Sterne antworteten blinkend und rieten dem kleinen Stern ganz stark davon ab zu versuchen zur Erde zu kommen. Sie behaupteten, dass er dann verglühen und sterben würde. Und überhaupt würde er dann nicht mehr zurück können, da waren sich alle einig. Aber wie er überhaupt vom Himmel fallen sollte, dazu hatte keiner eine Idee.

So probierte der kleine Stern einfach aus, was er sich selbst überlegt hatte, denn wenn keiner wusste, wie ein Stern vom Himmel fiel, dann wusste auch keiner, ob er wirklich verglühen und sterben würde.

Also begann der kleine Stern immer schneller sich zu drehen und Purzelbäume zu schlagen. Und als ihm beinahe schwindelig war, bemerkte er, dass er an seinem Platz zu wackeln begann. Aus dem Wackeln wurde ein Schwingen und auf einmal verlor er den Halt und stürzte purzelnd und drehend in Richtung Erde.

Im selben Moment, als der kleine Stern begann vom Himmel zu fallen, schaute ein kleines Mädchen in den Sternenhimmel und begann entsetzt aufzuschreien. Sie lief schnell aus ihrem Zimmer zu den Eltern, die in der Küche mit dem Abwasch beschäftigt waren.

„Papa, Mama, schnell. Da ist gerade ein Stern vom Himmel gefallen. Den müssen wir suchen, denn der muss doch wieder nach oben.“

Der Vater sah gutmütig zu seiner Tochter und meinte: „Liebes, das war nur eine Sternschnuppe, die über den Himmel gezogen ist. Da hättest du dir was wünschen können.“

„Nein, nein,“ rief das Kind. „Es war keine Sternschnuppe. Es war ein Stern und der fehlt jetzt am Himmel.“ Sie lief zum Fenster und zeigt hinauf in den Himmel. „Schau Papa, da oben war der Stern und jetzt ist sein Platz leer. Bitte, wir müssen ihn suchen gehen.“

Der Vater trat ans Fenster und irgendwie schien die Stelle, auf die seine Tochter deutete, tatsächlich seltsam leer zu wirken. Obwohl er nicht glaubte, das ein Stern vom Himmel gefallen war, wollte er seiner Tochter den Gefallen tun und mit ihr einen kurzen Spaziergang machen.

So zogen sich Vater und Tochter dicke Stiefel, Jacke, Mütze und Handschuhe an, denn es war am Abend kalt geworden. Und als sie an der Türe raus gingen nahm der Vater noch seine Taschenlampe und steckte sie ein.

Kaum auf der Straße rief die Kleine aufgeregt: „Schau da Papa, da leuchtet es im Wald. Da ist der Stern bestimmt hingefallen.“ Und tatsächlich sah man einen Feuerschein aus dem nahe gelegenen Wald leuchten. Also machten sich Vater und Tochter schnellen Schrittes Richtung Licht. Als sie am Waldrand ankamen schaltete der Vater seine Taschenlampe ein und beleuchtete den Weg, den die Beiden Richtung Lichtschein nahmen.

Es viel auf, das der Schein, wie bei einem Feuer, zuckte und flackerte. Schnelle waren die Beiden durch Gestrüpp und Unterholz gedrungen und standen plötzlich an einer kleinen Mulde, die wundersames auftrat. Sie sahen, wie ein kleines Häschen vorsichtig mit der Nase an das Licht stupste, was zuckend auf dem Boden lag und sich merkwürdig bewegte. Sie traten vorsichtig näher und da sahen sie ihn, den kleinen Stern, der verzweifelt versuchte sich auf eine oder zwei seiner Spitzen aufzurichten. Und dabei schien ihm das Häschen helfen zu wollen, zuckte aber immer schnell zurück sobald es den Stern berührte. Als das Häschen die beiden Menschen bemerkte, zog es sich schnell ein wenig ins Unterholz zurück, blieb aber dort sitzen.

„Papa, wir müssen dem Stern helfen. Er kann alleine nicht mehr zurück und hier kann er doch nicht bleiben.“ Die Worte seiner Tochter brachten den völlig verwirrten Vater in die Wirklichkeit zurück, denn was er da sah, das konnte er nicht glauben. Da lag wirklich ein kleiner Stern, versuchte wieder auf zu kommen und ein Hase hatte helfen wollen.

„Was soll ich denn machen?“ fragte der Vater laut, denn er hatte selbst keine Ahnung. Er schaute zum Himmel und jetzt sah er es genau. Da war ein Platz am Himmel, der war leer und die anderen Sterne standen viel weiter auseinander, als man es sonst so kannte. Ja, hier lag der gefallene Stern, der doch eigentlich an den Himmel gehörte. Dort leuchtete er und machte die Nacht heller. Dorthin sahen die Menschen und entließen ihre Träume in den Himmel.

„Du musst ihn wieder nach oben werfen“, hörte er die Antwort seiner Tochter.

„Aber so hoch kann ich doch gar nicht werfen“, erwiderte der Vater. „Aber versuchen musst du es. Schau, der Stern wird schon immer schwächer. Er bewegt sich weniger und sein Licht scheint nicht mehr so hell.“

Seine Tochter hatte recht. Es war merklich dunkler geworden und um den Stern schmoiz der Schnee.

Behertzt ging der Vater auf den kleinen Stern zu und umfasste in vorsichtig mit seiner behandschuhten Hand. Er spürte sofort die Hitze, die der Stern immer noch ausstrahlte und wusste, warum das Häschen mit seiner zarten

Nase, den Stern nicht hatte weiter berühren können.

„Ich gebe mein Bestes, aber ich kann nur anfangen, den Rest des Weges musst du selber schaffen“, sagte er zum Stern und fing an, seinen Arm zu schwingen um möglichst viel Kraft in den Wurf legen zu können. Und als er genug Schwung hatte, öffnete er die heiß glühende Hand und warf den Stern kraftvoll in Richtung Himmel.

Der kleine Stern hatte alles verstanden, was Vater und Tochter gesagt hatten. Und auch die Hilfe des Hasen hatte ihm ganz deutlich etwas gesagt: Ein Stern gehört an den Himmel und dort ist er wichtig und hat seine Aufgaben. Und egal, wie viele es gab, jeder einzelne Stern zählte. Das wusste er jetzt. Und als er mit Schwung in den Himmel geworfen wurde begann er sich zu drehen und wenden, um schneller zu werden. Er nahm allmählich Fahrt auf und gewann an Höhe. Und als es fasst mit dem Mond zusammen gestoßen wäre fühlte er einen Hauch, der ihn ganz unvermittelt an seinen verlassenen Platz katapultierte. Dort blieb er wackelnd und zitternd stehen und beruhigte sich ganz allmählich.

Vater und Tochter schauten in den Himmel, dem Stern hinterher. Und auch das Häschen hatte seine Nase aus dem Dickicht gesteckt.

Der Stern sah zu ihnen hinunter. Dann leuchtete er einmal besonders hell auf, wurde dunkel und blinkte dann kurz bevor er wieder normal im Licht erstrahlte.

Der kleine Weihnachtsmann

Bewegungsgeschichte



Es war noch sehr früh am Morgen, als der **kleine Weihnachtsmann** sich auf den Weg machte. Heute musste er viele **kleine** und große **Geschenke** verteilen.

Viele Kinder warteten bereits auf den Weihnachtsmann und freuten sich auf die **Geschenke**, die bringen würde. Der **kleine Weihnachtsmann** schaute ein letztes Mal in seinen **Geschenkesack**, ob er auch ja nichts vergessen hatte und machte sich dann auf den Weg.

Überall lag Schnee und der **Weihnachtsmann** war froh, dass er seinen kleinen Schlitten mitgenommen hatte, auf dem nun der Sack mit den **kleinen** und großen **Geschenken** lag. Draußen war es noch ein **klein** wenig dümmrig und vor allem sehr sehr kalt. Der **kleine Weihnachtsmann** merkte, dass ihm seine Mütze zu **klein** geworden war und seine Ohren nun bitterlich froren. Noch nie hatte der **Weihnachtsmann** derart gefroren, wenn er **Geschenke** ausgeteilt hatte. Der **kleine Weihnachtsmann** seufzte. Vielleicht wurde er einfach zu alt, um weiterhin als **Weihnachtsmann** **Geschenke** zu verteilen.

Während er so mit **kleinen** Schritten durch den Schnee stampfte und seinen Schlitten voller **Geschenke** hinter sich herzog, bemerkte der **kleine Weihnachtsmann** nicht, dass ihm einige winzig **kleine Weihnachtstrolche** folgten.

Die **kleinen** Trolche halfen dem **kleinen Weihnachtsmann** immer bei der **Geschenkeauswahl**, dem Zusammenpacken und Kärtchen schreiben. **Weihnachten** ohne die **kleinen Weihnachtstrolche** wäre für den **kleinen Weihnachtsmann** noch viel anstrengender, als es ohnehin schon ist. Die **kleinen** Trolche halfen ihm wie sie konnten, doch jetzt sollten sie eigentlich in der **Weihnachtswerkstatt** sein und nicht durch den hohen Schnee hinter ihm her stolpern.

Nachdem er eine **kleine** Weile gelaufen und **Geschenkeschlitten** hinter sich hergezogen hatte, musste der **kleine Weihnachtsmann** eine klitzekleine Pause einlegen. Da sprangen mit einem Male alle **kleinen Weihnachtstrolche** aus dem dichten Schnee hervor. In ihren **kleinen** Händen hielten sie ein hübsch verpacktes, gar nicht mal so ein kleines **Geschenk**. Der **kleine Weihnachtsmann** erschrak und dachte zunächst, er hätte eines der vielen **Geschenke** in der **Weihnachtswerkstatt** liegen lassen.

Aber nein! Die **kleinen** Trolche hatten eigens ein **Geschenk** für den **kleinen Weihnachtsmann** mitgebracht. Neugierig betrachtete der **kleine Weihnachtsmann** das **Weihnachtsgeschenk** der **kleinen** Trolche. Was mochte wohl in dem Päckchen stecken?

Als der **kleine Weihnachtsmann** neugierig das **Weihnachtsgeschenk** der **kleinen** Trolche auspackte, sah er, dass die **kleinen** Trolche ihm eine wunderschöne und nicht zu kleine neue **Weihnachtsmütze** als **Geschenk** genäht hatten.

Der **kleine Weihnachtsmann** war ganz gerührt, setzte die neue nun nicht mehr zu **kleine geschenkte** Mütze auf und seine Ohren mussten nun nicht mehr frieren, während er den Kindern die großen und **kleinen Weihnachtsgeschenke** brachte.

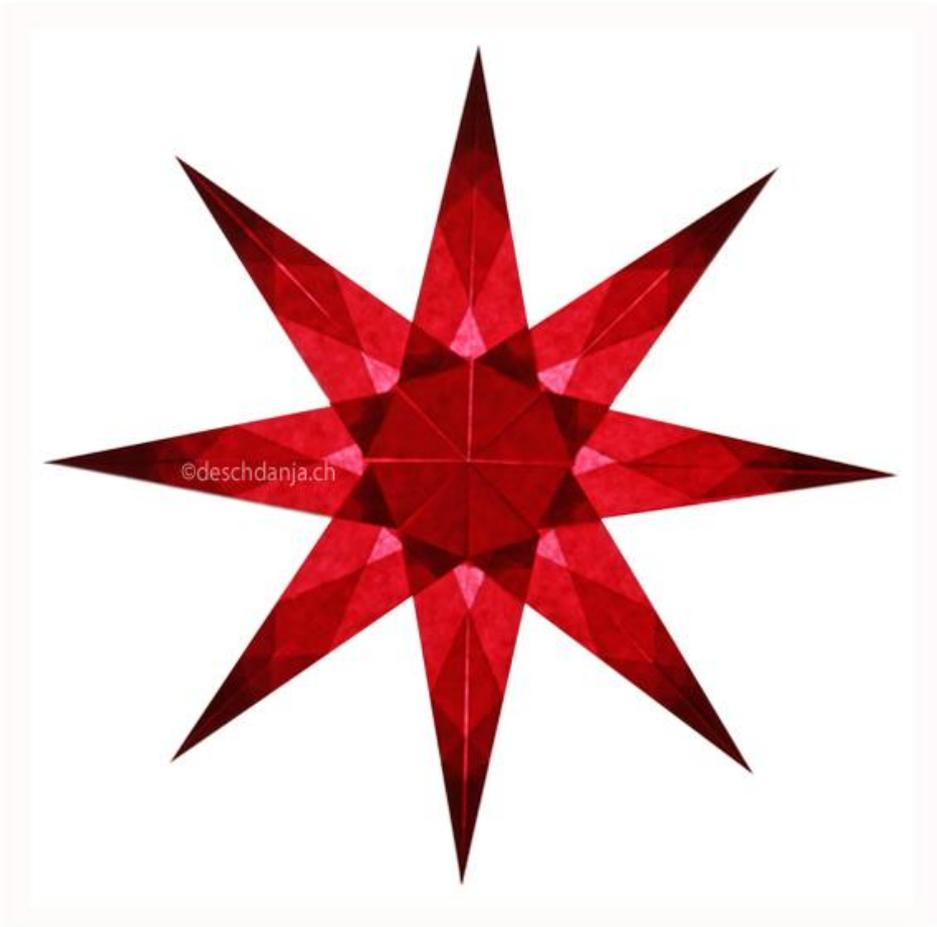
Die Geschichte wird den Kindern vorgelesen und immer wenn die Kinder „Geschenk“, „Weihnacht“ oder das Wort „klein“ hören, machen sie zuvor festgelegte Bewegungen.

Bei „Klein“ zum Beispiel in die Hocke gehen

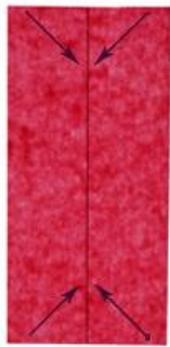
Bei „Geschenk“ mit den Händen ein Geschenk nachempfinden

Bei „Weihnacht“ einen Schlitten ziehen, sich wie ein Tannenbaum hinstellen oder oder oder

Viel Spaß damit! ☺



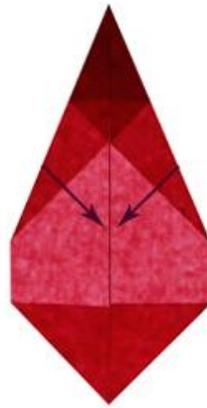
1



2



3



4



5



Fantasiereise Sternenkind: Ein Sternenkind besucht die Erde

Es war einmal ein kleines Sternchen, das lebte auf der Himmelsstraße. Es glitzerte und funkelte ganz wunderschön. Sogar der Mond hatte seine Freude an dem Sternenkind.

Dem Sternchen gefiel es nicht mehr am Himmel, es wollte die ganze Welt, die große schöne Welt sehen. Schon ein paar Mal hatte es versucht wegzulaufen, war jedoch immer wieder aufgehalten worden.

Kurz vor Weihnachten versuchte das kleine Sternenkind es noch einmal.

Als der Nikolaus seine Säcke auf den riesigen Schlitten packte, versteckte es sich in einem leeren Sack und fuhr somit zur Erde.

Der Nikolaus begann seine Reise am 6. Dezember in einem kleinen Dorf im Gebirge. Von dort fuhr er mit dem Schlitten bergab in die anderen Dörfer und in die Stadt. An manchen Fensterläden klopfte er, verteilte Geschenke an die lieben Kinder und bestrafte die unartigen Kinder. Neugierig schaute das Sternenkind aus seinem Sack zu.

Aber bald wurde es zu langweilig auf dem Schlitten und es sprang aus seinem Sack.

Schnell rannte es die dunkle Straße herunter. Der alte Nachtwächter bekam einen riesigen Schreck, als plötzlich das hell leuchtende Sternenkind an ihm vorbei rannte.

Blitzschnell verschwand das Sternlein in einem nahen liegenden Wald, bis es schließlich auf einer Lichtung erschöpft einschlief. Wie ein riesiger Feuerball leuchtete es in dem dunklen Wald und weckte viele Tiere auf. Neugierig kamen sie aus ihren Höhlen und Bauten heraus und guckten nach, was in ihrem Wald so hell leuchtete.

Schnell fanden sie das schlafende Sternenkind und der Fuchs traute sich es vorsichtig zu wecken: „Du kleines glitzerndes Wunderkind, was machst du hier auf der Erde? Du gehörst doch an den Himmel, wo alle Menschen und Tiere dich sehen und bewundern können.“ Erschrocken schaute der kleine Stern noch ganz verschlafen auf die vielen Tiere. Da trat der Hase hervor und sagte: „Weißt du kleiner Stern, du kannst uns helfen. Manchmal verirrt sich ein kleiner Hase oder ein kleines Reh im Wald. Kannst du nicht im Dunklen auf den Baum klettern und ihnen den Weg leuchten?“ Das Sternenkind versprach den Tieren zu helfen und kletterte

nun jeden Abend auf den Baum und leuchtete den verirrtten Tieren den Weg nach Hause.

Eines Abends hatte das Sternenkind keine Lust mehr einsam auf dem Baum zu sitzen. Es wollte wieder nach Hause zu seinen Freunden. Also kletterte es vom Baum herunter und lief los. „Wie komme ich bloß zurück?“, fragte es sich. „Ich vermisse meine Freunde und den guten alten Mond“.

Da kam es an einer Höhle vorbei in der der Wind wohnte. „Lieber Wind, kannst du mich zurück an den Himmel blasen?“, fragte das Sternenkind. Der Wind holte tief Luft und pustete so kräftig, dass das Sternlein sich erhob und wild durch die Luft wirbelte. Es stieg höher und höher und sauste dem Sternenhimmel entgegen. Der gute alte Mond hatte das Sternlein schon lange vermisst. Er sah es angeflogen kommen und fing es auf. Glücklicherweise versprach das Sternenkind nie wieder wegzulaufen.

*Feliz Navidad
Frohe Weihnacht*

*Feliz Navidad,
Feliz Navidad,
Feliz Navidad
prospero ano y felizidad.*

*I wanna wish you a marry Christmas,
I wanna wish you a marry Christmas,
I wanna wick you a marry Christmas
From the bottom of my heart.*

*Feliz Navidad,
Feliz Navidad,
Feliz Navidad
prospero ano y felizidad.*

*Wir wünschen Euch eine frohe Weihnacht.
Wir wünschen Euch eine frohe Weihnacht.
Wir wünschen Euch eine frohe Weihnacht
und ein gutes neues Jahr.*

*Feliz Navidad,
Feliz Navidad,
Feliz Navidad
prospero ano y felizidad.*



Fingerspiel zum Advent



Eine kleine Kerze, die gefällt mir sehr - Daumen zeigen

Schau mal wie die Flamme tanzt, sie wackelt hin und her - mit dem Daumen wackeln

Diese kleine Kerze, ich freu mich, wenn sie brennt, denn diese Kerze zeigt mir heut, wir haben jetzt Advent - auf den Finger zeigen



Zwei kleine Kerzen, die gefallen mir sehr - Zwei Finger zeigen

Schau mal wie die Flammen tanzen, sie wackeln hin und her - mit den Fingern wackeln

Diese zweite Kerze, ich freu mich, wenn sie brennt, denn diese Kerze zeigt mir heut, wir haben jetzt Advent - auf die Finger zeigen

Drei kleine Kerzen, die gefallen mir sehr - Drei Finger zeigen



Schau mal wie die Flammen tanzen, sie wackeln hin und her - mit den Fingern wackeln

Diese dritte Kerze, ich freu mich, wenn sie brennt, denn diese Kerze zeigt mit heut, wir haben jetzt Advent - auf die Finger zeigen



Vier kleine Kerzen, die gefallen mir sehr - Vier Finger zeigen

Schau mal wie die Flammen tanzen, sich wackeln hin und her - mit den Fingern wackeln

Diese vierte Kerze, die find ich wunderbar, denn diese Kerze zeigt mir heut, das Weihnachtsfest ist nah - auf die Finger zeigen



Tugenden im Advent

Claudia Veiter
© www.kigaportal.com

Freundlichkeit, das ist ein Schatz
und hat in jedem Herzen Platz.
Freundlich miteinander sein,
dann strahlt der erste Kerzenschein.

Ehrlichkeit, das ist ein Schatz
und hat in jedem Herzen Platz.
Ehrlich miteinander sein,
dann strahlt der zweite Kerzenschein.

Achtsamkeit, das ist ein Schatz
und hat in jedem Herzen Platz.
Achtsam miteinander sein,
dann strahlt der dritte Kerzenschein.

Dankbarkeit, das ist ein Schatz
und hat in jedem Herzen Platz.
Dankbar miteinander sein,
dann strahlt der vierte Kerzenschein.



© www.kigaportal.com

Leo Spekulatus, der Lebkuchemann

Text: Rolf Krenzer / Musik: Detlev Jöcker

Refrain F(E) C7(A7)

Hört euch die Ge-schich-te an von Le-o Spe-ku-
 F(E) F(A) F(F) C(H7)

la-ti-us, dem Leb-ku-chen-mann, dem Leb-ku-chen-
 F(E) C(H7) F(E)

mann. 1. So köst-lich, zart und knus-prig, so
 C(H7) F(E) B(A)

duf-tend und so frisch stand Leo-Spe-ku-la-ti-us einst
 G(F#) C(H7) F(E)

auf dem Bäk-ker-tisch. Und wer ihn sah, der kam ganz
 C(H7) F(E) B(A)

nah, um ihn sich an-zu-sehn, denn Le-o Spe-ku-
 F(E) C(H7) F(E) C(H7)

la-ti-us, der roch so wun-der-schön.

Refrain: Hört euch die Geschichte an ... 2. Mariechen sah den Leo
 so duftend zart und frisch
 und kaufte Spekulatus
 direkt vom Bäckertisch.
 Wie riecht der fein!
 Sie packt ihn ein.
 Den schenk' ich meinem Mann!
 Doch Leo Spekulatus,
 ja, den vergißt sie dann.
Refrain: Hört euch die Geschichte an ...

3. Als Weihnachten gekommen,
 und alle freuten sich,
 lag Leo Spekulatus
 nicht auf dem Weihnachtstisch.
 Ganz unten in

der Tasche drin,
 da lag der arme Mann!
 Da fing der Spekulatus,
 schon bald zu weinen an.
Refrain: Hört euch die
 Geschichte an ...

4. Als Weihnachten vorüber,
 der Sommer kam ins Land,
 geschah es, daß Mariechen dann
 den Leo endlich fand.
 Er war nicht zart.
 Er war so hart

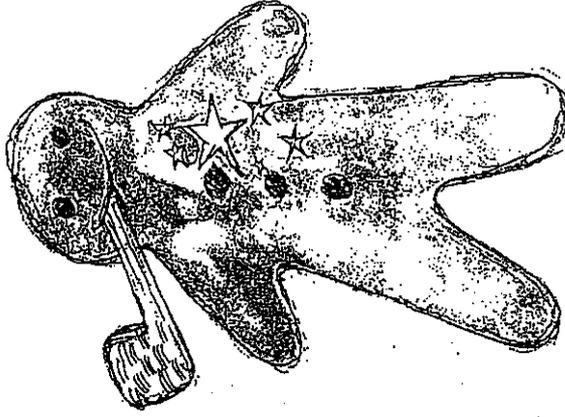
wie Holz, der arme Mann.
 Sie sah den Spekulatus,
 ganz lang und freundlich an.
Refrain: Hört euch die
 Geschichte an ...

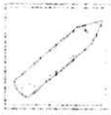
5. Mariechen nahm den Leo
 ganz zärtlich in den Arm
 und packte ihn in Watte ein,
 da wurd's dem Leo warm.
 Sie sagte drauf:
 Dich heb' ich auf

bis wieder Weihnacht ist.
 Da hält' der Spekulatus,
 Mariechen gern geküßt.
Refrain: Hört euch die
 Geschichte an ...

6. Als Weihnachten gekommen,
 da hing, ihr glaubt es kaum,
 der Leo Spekulatus,
 an ihrem Weihnachtsbaum.
 Hart wie er war,
 hängt Jahr für Jahr

am Weihnachtsbaum der Mann.
 Seht ihr den Spekulatus,
 dann freut euch doch daran!
Refrain: Hört nur die Geschichte ...





Male das Bild aus. Die farbigen Sterne helfen dir bei der Auswahl der Farben.



GRAU



ROSA



GELB



GRÜN



LILA



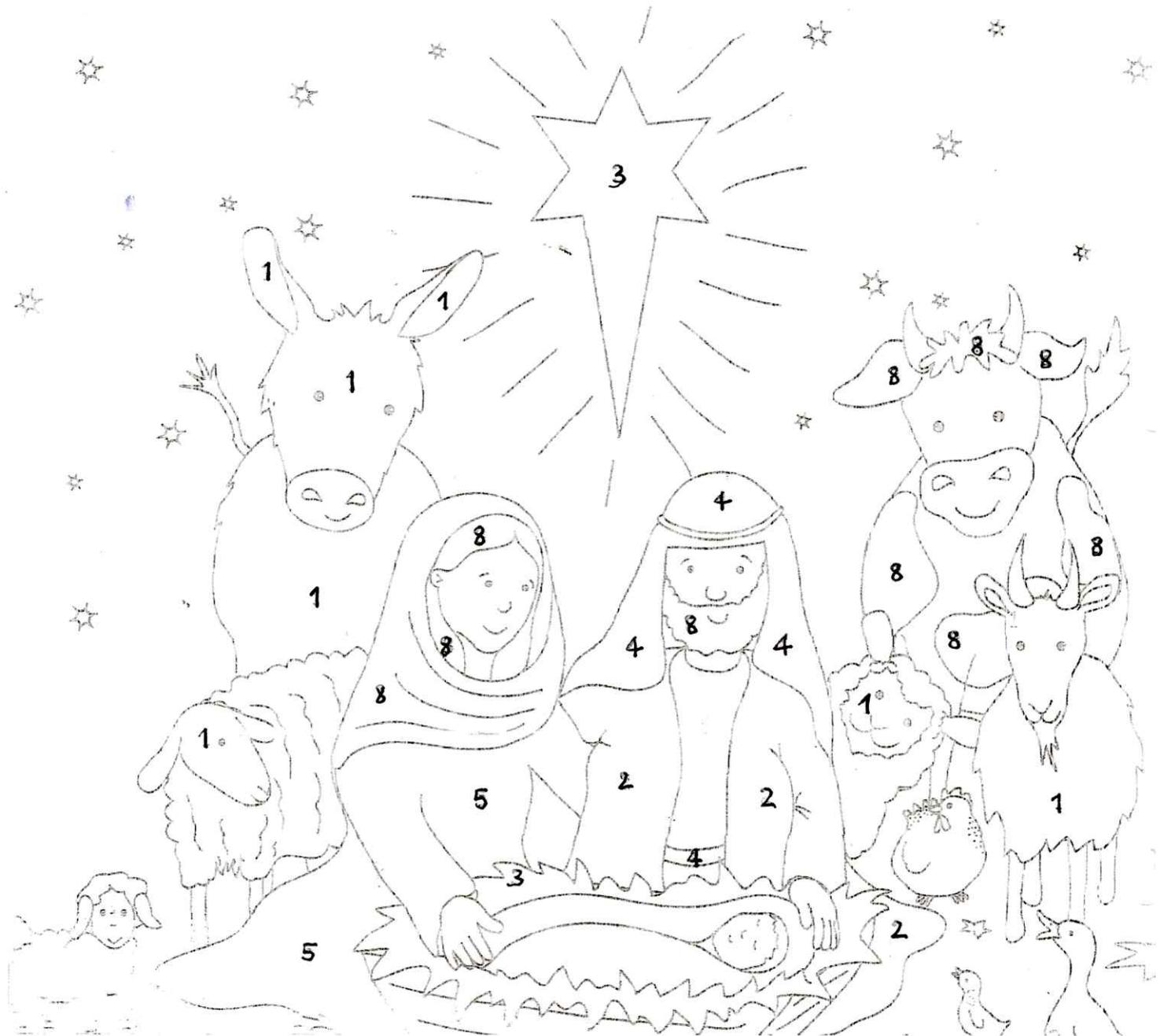
BLAU



ROT



BRAUN





Advent Tischspruch

© www.kigaportal.com
T. Claudia Veiter

Ein Dankeschön macht still und leise
von Hand zu Hand sich auf die Reise.

Ein Danke für den Tannenduft,
dass Heimlichkeit liegt in der Luft.

Ein Danke für den kleinen Stern,
den haben wir besonders gern.

Ein Danke für den Kerzenschein
und dass die Jause schmeckt so fein.



Guten Appetit!



Advent Tischspruch

© www.kigaportal.com
T. Claudia Veiter

Ein Dankeschön macht still und leise
von Hand zu Hand sich auf die Reise.

Ein Danke für den Tannenduft,
dass Heimlichkeit liegt in der Luft.

Ein Danke für den kleinen Stern,
den haben wir besonders gern.

Ein Danke für den Kerzenschein
und dass die Jause schmeckt so fein.



Guten Appetit!



Weihnachtsbaum-Lollies: ein süßes Weihnachtsgeschenk



Zutaten

Für 20-25 Lollies:

- 175g kalte Butter
- 100g Staubzucker (Puderzucker)
- 1 Pkg. Vanillezucker
- 1 Prise Salz
- 1 Ei
- 250g Mehl
- 4 EL Staubzucker (Puderzucker)
- 4 EL Wasser
- etwas Marmelade
- grüner Zuckerstreusel, Zuckersternchen

Küchengeräte

- Backblech
- Backpapier
- Messer
- Nudelholz
- Reibe
- Weihnachtsbaumausstechform
- 1 Esslöffel
- 1 Backpinsel
- 25-30 Holzstäbchen
- Zellophan Papier
- bunte Bänder

Zubereitung

Teig zubereiten

- Die trockenen Zutaten auf die Arbeitsfläche geben.
 - Kalte Butter darüber reiben und das Ei darüber schlagen.
 - Alle Zutaten mit dem Messer hacken und einen Teig formen. Diesen anschließend 30 Minuten kaltstellen.
 - **Hinweis:** Es kann auch fertiger Mürbteig aus dem Kühlregal verwendet werden.
-

Teig ausrollen

- Backofen auf 180° vorheizen.
- Den Teig ausrollen.

Weihnachtsbäume ausstechen

- Weihnachtsbäume ausstechen.
- Die Weihnachtsbäume auf das Backblech legen und das Holzstäbchen auflegen.
- Die gleiche Menge an Weihnachtsbäumen ohne Holzstäbchen backen.

Weihnachtsbäume backen

- Bei 180°C 5-7 Minuten backen.
- Gut auskühlen lassen.

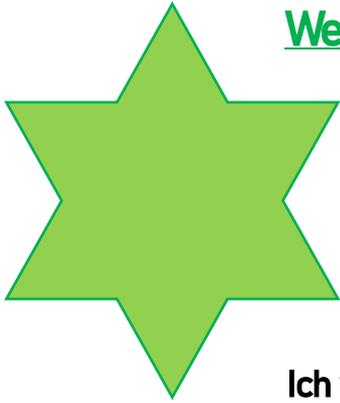
Weihnachtsbäume zusammensetzen

- Die Weihnachtsbäume mit Hilfe der Marmelade (Konfitüre) zusammensetzen

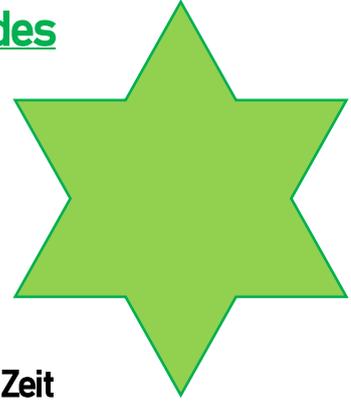
Weihnachtsbäume verzieren

- Den Staubzucker (Puderzucker) mit dem Wasser vermengen und auf die Weihnachtsbäume streichen.
- Bäume mit den grünen Zuckerstreuseln und den Zuckersternchen verzieren.

Weihnachtswünsche eines Kindes



Ich wünsche mir einen langen Tag
ganz ohne alle Uhren
und auch Erwachsene, die nicht
stets auf Termine luren.



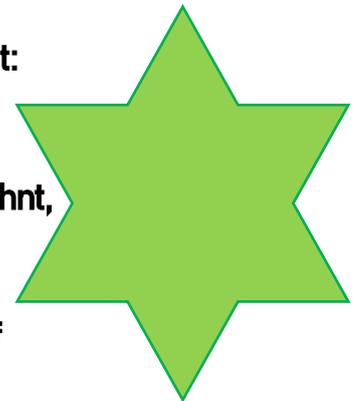
Ich wünsch mir Papa und Mama mit viel Zeit
für mich und meine Fragen
und dass Erwachsene nicht so oft
nur jammern oder klagen.

Ich wünsch mir, dass man mich mal fragt,
warum ich manchmal weine.

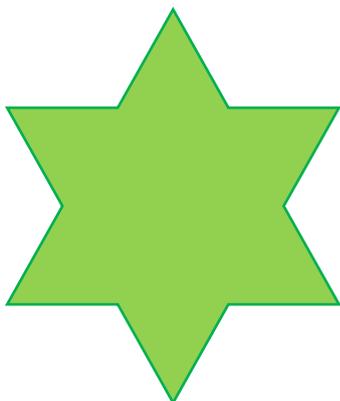
Ich wünsch mir, dass man mir mal sagt:
„ich mag Dich meine Kleine!“

Ich wünsch mir, dass man nicht stets mahnt,
„nicht jetzt doch, denk an später!“

Ich wünsch mir, dass ich ich sein darf
und nicht ein „man“ und „jeder“.



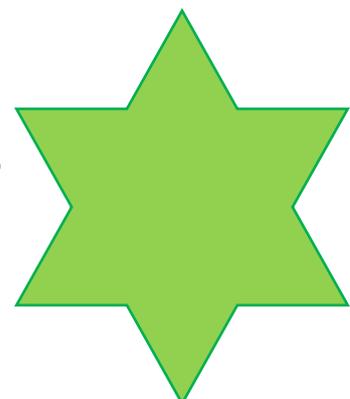
Ich wünsch mir Lehrer mit Humor
und solche die gern lachen.

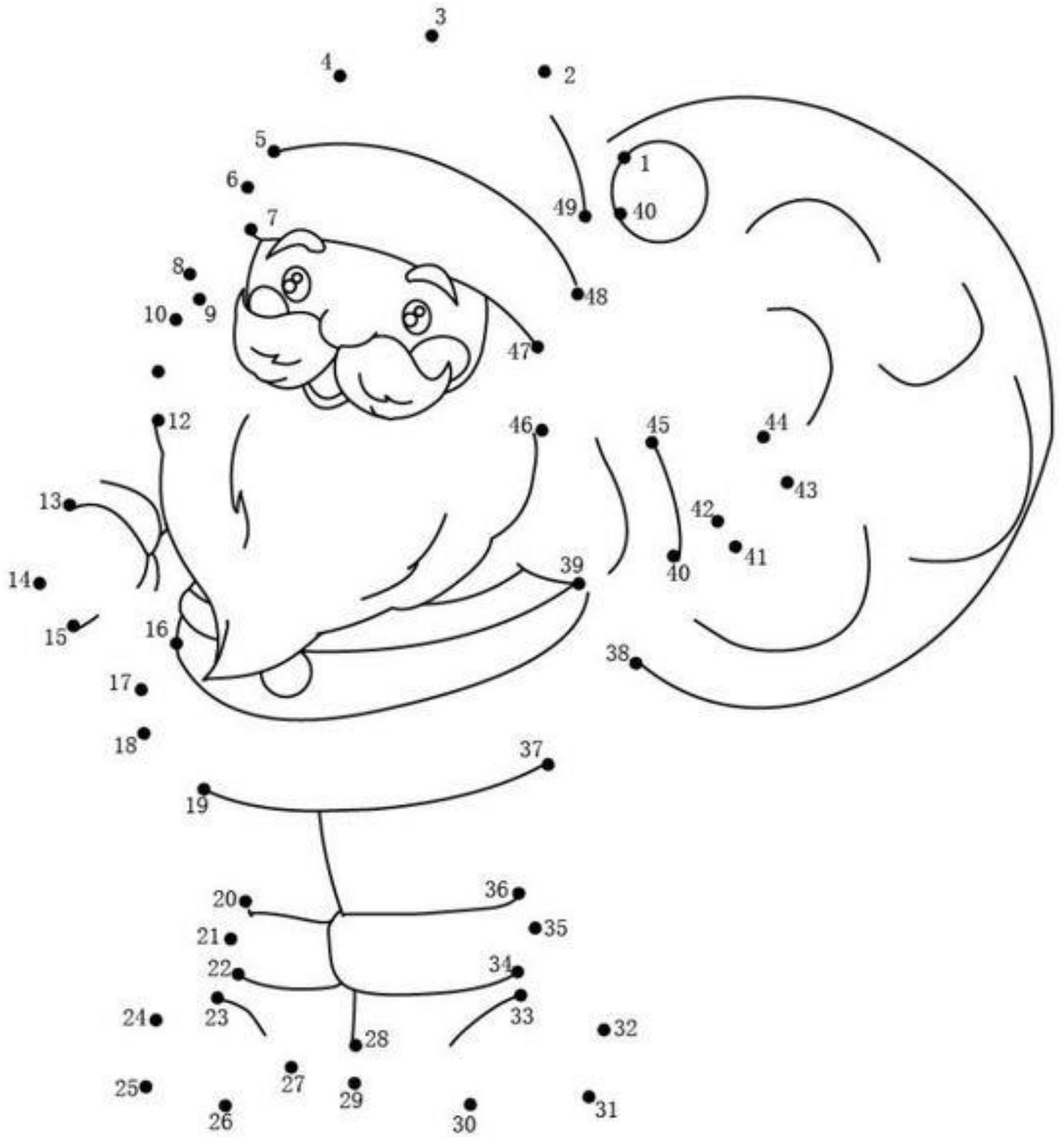


Dass ich nicht nur gescheit sein muss,
mal träumen darf im Wachen.

Frohe Gesichter um mich herum,
die nicht im Alter rosten.

Bekomm die Wünsche ich erfüllt?
Wohl kaum, weil sie nichts kosten.





1 2 3 4 5 6

Hoeveel tel je er ?

